



D 22041 D

# Wächterstimme

86. Jahrgang

Frankfurt am Main

15. März 1987

Sondernummer

*Am 11. Januar 1987 segnete der Stammapostel die Gotteskinder der Apostelbezirke Niedersachsen und Berlin-West. Er hielt an diesem Tag einen Gottesdienst in Hannover, dem er das Wort aus Johannes 6, 27-29 zugrunde legte. „Wirket Speise, nicht, die vergänglich ist, sondern die da bleibt in das ewige Leben, welche euch des Menschen Sohn geben wird; denn den hat Gott der Vater versiegelt. Da sprachen sie zu*



*ihm: Was sollen wir tun, daß wir Gottes Werke wirken? Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Das ist Gottes Werk, daß ihr an den glaubet, den er gesandt hat.“ Während des Gottesdienstes wurde der Apostel Wilfried Klingler ordiniert, dessen Lebenslauf wir nachstehend veröffentlichen.*

## Apostel Wilfried Klingler

Dank der Güte unseres himmlischen Vaters wurde ich am 7. Juni 1949 in Bad Pyrmont in einem neuapostolischen Elternhaus als zweiter Sohn geboren. Am 10. Juli 1949 empfang ich durch den Bezirksapostel Schmidt, den späteren Stammapostel, das Siegel der Gotteskindschaft. Meine Eltern erzogen mich im kindlichen Glauben und unerschütterlichen Vertrauen zu den Boten Gottes. Kritisierende Worte über Gottesknechte und Geschwister habe ich in meinem

Elternhaus nicht gehört. Schlichte, tiefgläubige Reichsgotteslehrer haben mit herzlicher Liebe eine kostbare Glaubenssaat in meine Kinderseele gelegt. In der sich anschließenden Jugendzeit war es darum eine Selbstverständlichkeit, freudig im Gesangchor, bei der Zeugenarbeit und der Pflege des Kirchengrundstücks mitzuhelfen, so wie ich es bei meinem Vater, der als Gemeindeevangelist und Vorsteher tätig war, in vorbildlicher Weise sah.

Nach schulischer Ausbildung und Lehrabschluß in einem Metallberuf verlegte ich den Wohnsitz nach Braunschweig, um ein Maschinenbaustudium aufzunehmen. Im Anschluß daran war ich in einem großen Automobilkonzern tätig, in den letzten Jahren in leitender Stellung. Das Fragen um göttlichen Rat in allen Lebenslagen und das uneingeschränkte Befolgen führten auch im Irdischen zu großem Segen.

Am 7. August 1970 schloß ich den Ehebund mit Helga Thies, einer treuen Glaubensschwester.

Für die Gemeinde Braunschweig-West wurden mir folgende Ämter anvertraut:

23. 11. 1975 Unterdiakon  
23. 5. 1976 Diakon  
24. 7. 1977 Priester

Am 4. Mai 1980 wurde ich als Gemeindeevangelist und Vorsteher für die Gemeinde Braunschweig-West gesetzt, empfing am 20. Mai 1982 das Hirtenamt und am 27. November 1983 das Bezirks-evangelistenamt. Nur ein Jahr lang war es mir vergönnt, als direkter Mitarbeiter an der Seite des Bezirksältesten Hans-Ulrich Steinweg zu stehen. Für uns alle völlig unerwartet ging er am 20. Oktober 1984 heim. Am 25. November 1984 setzte mich unser Bezirksapostel Arno Steinweg in das Bezirksältestenamt und betraute mich mit der Weiterführung des Unterbezirks Braunschweig. Das dem Gottesdienst zugrundeliegende Textwort aus Josua 1, 9–11 war mir Grundsatz im Dienst an den Anvertrauten.

Zum bedeutungsvollsten Einschnitt meines Lebens ist der 11. Januar 1987 geworden. In einem denkwürdigen Gottesdienst in Hannover habe ich aus der Hand unseres Stammapostels Urwyler das hohe Amt eines Apostels Jesu empfangen. Die Empfindungen meiner Seele kann ich nicht beschreiben. Im Sinne des von ihm verwendeten Textwortes aus Johannes 6, 27–29 will ich nun bestrebt sein, Gottes Werke zu wirken, um damit meinem Bezirksapostel eine hilfreiche Stütze zu sein. Gern suche ich dazu die segensreiche und lückenlose Verbindung zu ihm und unserem Stammapostel und hoffe, mit der Gnade Gottes und seiner Hilfe den großen Auftrag ausrichten zu können.

Täglich bitte ich um die Erfüllung unseres größten Herzenswunsches, den unser Stammapostel mit dem Jahreswort 1987 neu in die Seele gravierte:

„...daß wir alle hinankommen zu einerlei Glauben.“

\*

„Siehe, ich habe dir geboten, daß du getrost und freudig seist. Laß dir nicht grauen und entsetze dich nicht; denn der Herr, dein Gott, ist mit dir in allem, was du tun wirst.“

(Josua 1, 9)